

Dienstag, 2. Juli (Österreich gegen Türkei)

Pokal – Overcome with a win-win strategy

„Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“ 1. Johannes 5, 4

Lesung: 1. Johannes 5, 1-5

¹Wer glaubt, dass Jesus der Christus ist, der ist aus Gott geboren; und wer den liebt, der ihn geboren hat, der liebt auch den, der aus ihm geboren ist. ²Daran erkennen wir, dass wir Gottes Kinder lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten. ³Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer. ⁴Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. ⁵Wer ist es aber, der die Welt überwindet, wenn nicht, der da glaubt, dass Jesus Gottes Sohn ist?

Liebe Fußballfans, liebe Gemeinde,

wurden Sie dieser Tage auch schon einmal gefragt, wer Fußball-Europameister wird? Und, was haben Sie geantwortet? Viele von Ihnen haben anfangs bestimmt für die eigene Mannschaft getippt: die Niederländer für die Niederlande, die Italiener für Italien, die Engländer für England usw. Wenn wir jetzt unter uns eine Umfrage durchführen würden, hätten wir sicher mehr Europameister als Pokale zur Verfügung. Es gibt aber nur einen. Es gibt nur einen Pokal und darum darf es auch nur einen Sieger geben. Mit dem Achtelfinale sind wir diesem Sieger schon ein ganzes Stück nähergekommen. Es ist nun einmal so: Die beste Mannschaft muss sich durchsetzen. Auf dem Weg dahin geht es nicht um persönliche Sympathie, um den eigenen Nationalstolz oder um meinen Wetteinsatz. Der Sieger wird durch ein hartes Stück Arbeit ermittelt. Er muss sich einen Monat lang durch die Stadien Deutschlands und gegen taktisch unterschiedliche Mannschaften spielen. Der Europameister muss beweisen, dass er die beste Mannschaft des Kontinentes ist, dass er das Fußballspielen in allen Facetten beherrscht und am Ende auch die stärksten Nerven besitzt. Was glauben Sie, wer das sein könnte? Alles, was wir auf diese Frage antworten, bleibt Vermutung. Es wird sich erst zum Finale, am 14. Juli, in Berlin herausstellen. Wir dürfen gespannt bleiben.

Was wir aber heute schon sagen können, ist: „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“ Damit meinen wir nicht unseren Glauben an eine Fußballmannschaft, sondern unseren Glauben an Jesus Christus. Dieser Glaube hat schon gewonnen, weil er auf den einzigen Favoriten setzt, der im Kampf mit dem Gegner des Lebens den Sieg behält. Dabei geht es nicht um ein Spiel, nicht um vier Wochen dieses Sommers, sondern um unser Leben. Werden wir am Schluss sagen können: Wir haben alles richtig gemacht? Wir haben gewonnen? Wir sind Sieger? Wahrscheinlich nicht. Am Ende, wenn die Kräfte nachlassen, und wir vom Lauf des Lebens müde geworden sind, sehen wir nicht wie Siegertypen aus. Und auch jene, die oft so selbstsicher durchs Leben gehen, müssen am Ende vor dem Tod kapitulieren. Am Stärksten erlebe ich oft die, die im Leben wie im Sterben auf Jesus Christus vertrauen. Sie tun das, was schon die ersten Christen bezeugt haben: „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“

Weil Jesus Christus die Welt, und damit meint die Bibel den „Feind des Lebens“, überwunden hat, müssen wir das nicht tun. Uns kann das auch gar nicht gelingen, aber wir dürfen uns dem Sieger, Jesus Christus, anvertrauen. Seinen Sieg teilt er mit uns. Ja, den Sieg hat er geradezu für uns errungen. Er hat überwunden, was dem Leben Grenzen setzt: Schuld, Leid und Tod. Jesus Christus steht für das Leben. Sein Kreuz in unseren Kirchen ist nicht das Zeichen eines Verlierers, sondern das des Siegers. Wir halten es uns vor Augen, weil wir glauben, dass er auferstanden ist und uns einlädt, das Leben mit ihm zu teilen. Auch wenn der Vergleich fremd klingt, so ist das Kreuz wie ein Pokal, der uns verspricht: Wir stehen auf der Seite des Siegers. Jesus hat überwunden, und er wird uns überwinden helfen. Das gilt allen, die glauben: Egal, aus welcher Nation wir kommen. Jesus Christus macht keinen Unterschied.

Darum singen wir heute wieder gemeinsam: „We shall overcome“ – Wir werden überwinden. Das bekannte Lied geht zurück auf einen der Gründungsväter der Gospelmusik, Charles Albert Tindley. Er war im Osten der USA mit der Erfahrung von Sklaverei und Rassentrennung aufgewachsen. Ergriffen von dem Zeugnis der Bibel und einem Glauben an den Sieg von Jesus Christus wurde er Pfarrer der Methodistischen Kirche. Seine Lieder sind erfüllt von der Gewissheit, dass Jesus Christus die Welt überwunden hat, und wir durch ihn daran teilhaben. Eines Tages werden auch wir überwinden: „We will overcome some Day“. So sang er mit seiner Gemeinde 1901. Und weil auch wir durch Jesus Christus zu Siegern werden, stimmen wir kräftig mit ein ... Amen.

Pfarrer Bernhard Stief (in Englisch vorgetragen von Pastor Dr. Robert Moore)